

Feuerwehrleute „mit vernünftig hoher Geschwindigkeit“. Der Fahrer starb. Kurz zuvor hatte der 64-Jährige bereits ein Auto im Gegenverkehr gerammt, dessen Fahrer (70) und die Beifahrerin (65) wurden dabei leicht verletzt.

Dann der Aufprall auf die Ecke des Hauses, das auf der linken Seite der bisher schnurgeraden Straße unmittelbar an der Grenze zum Kreis Steinburg noch auf Pinneberger Gebiet steht. Der dunkelblaue Golf 6 wurde total zerstört, die gesamte Hausecke fehlt. Rettungssanitäter und Notärzte konnten nichts mehr für den Fahrer tun. Zum Glück war niemand im Gebäude, als das Unglück geschah. Das Haus gehört zum Sitz einer Maschinenbaufirma, am Sonntag arbeitete dort niemand.

Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Itzehoe zogen die vor Ort ermittelnden Polizisten einen Sachverständigen zur Klärung der Unfallursache hinzu und stellten das zerfetzte Blechkäuel sichtbar.

Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Itzehoe zogen die vor Ort ermittelnden Polizisten einen Sachverständigen zur Klärung der Unfallursache hinzu und stellten das zerfetzte Blechkäuel sichtbar.

Ihnen steht der Leichenwagen.



Pascal Hansen,
Zugtruppführer
beim Techni-
schen Hilfs-
werk Elms-
horn, wartet
auf der Bun-
desstraße 431
auf seinen
Einsatz.

Rund zwei Stunden später sind die

eigentlichen Bergungsarbeiten schon beträchtlich fortgeschritten. Feuerwehrleute mussten das Haus zunächst notdürftig mit zwei extra stabilen, dicken, orangefarbenen Stangen abstützen, die sie unter die Querbalken des Daches schoben. Erst dann konnten sie das Fahrzeug aus dem Gebäude herausziehen und den Menschen hinterm Steuer bergen. Um das ungestört von vielen Schaulustigen zu bewerkstelligen, sperrten die Feuerwehrleute das Areal noch mal extra ab und verhängten es mit Plänen.

Danach war auch das Ausmaß der Zerstörung am Unfallfahrzeug zu erkennen. Zwei Autotüren standen weit offen, ein Klappregenschirm war herausgefäl-

len. Elmshorn und Neuendorf auf die Gegenfahrbahn geraten sein, sodass zwei Autofahrer ausweichen mussten. Darunter war ein 39-Jähriger aus Neuendorf. Frische, tiefe Reifenspuren im satten Grün

40 Feuerwehrleute aus Raa-Besenbek und Elmshorn waren im Einsatz, dazu viele Helfer des Technischen Hilfswerks (THW). Bis weit vor der Ortsgrenze, wo die Polizei die Straße abgeriegelt hatte, standen die blauen Wagen der Helfer aus Elmshorn und Pinneberg aufgereiht. Zunächst unterstützten sie den Fahrer des Abschleppwagens dabei, das Wrack auf die Ladefläche zu bekommen. Dann machten sie sich daran, dass beschädigte Gebäude weiter zu sichern. Pascal Hansen vom THW erklärte, wie seine Mitstreiter und er sich Meter für Meter in das Gebäude vorarbeiten und dabei ein Absturz-Sicherungssystem aus Holz installieren werden: „Wir setzen eine Stütze nach der anderen ein, so dass niemandem etwas auf den Kopf fallen kann.“

Feuerwehrsprecher Michael Bunk mutmaßte, dass das Gebäude höchstwahrscheinlich akut einsturzgefährdet sei.

Diese Räuber sind jede Wartezeit wert gewesen

Theater-AG am Wolfgang-Borchert-Gymnasium hat preisgekrönte Inszenierung von Schillers Erstlingswerk an fünf Abenden auf die Bühne gebracht

ULRICH STÜCKLER

Nicht zu viel versprochen. Mit lauter Musik, Lichtspiel und Tanz werden die Zuschauer zu Beginn in die wilden Zeiten des späten 18. Jahrhunderts hineingezogen, denen sich der 18-jährige Schiller ausgesetzt sah, als er dieses Meister- und zugleich Erstlingswerk verfasste.

HALSTENBEK :: Welch ein Aushängebild für das Halstenbeker Wolfgang-Borchert-Gymnasium. An fünf Abenden vor „vollom“ Haus – die Kapazität der Aula als Theatersaal war coronabedingt von 500 auf 130 Zuschauer reduziert worden – hat die Theater-AG der Schule ihre seit rund einem halben Jahr aufwühlungsreiche und mittlerweile auch preisgekrönte Inszenierung von Friedrich Schillers „Die Räuber“ aufgeführt.

Das Publikum honorierte mit langem Applaus, was die jungen Schauspieler unter Regie von AG-Leiter Andreas Kroder mit einem beeindruckenden Maß an Herzblut auf die Bühne brachten. „Wir würden unsere Inszenierung als Pop-Theater bezeichnen“, hat Andreas Kroder die Zuschauer in einem Vortwort des zehnseitigen Programm-Leporellos wissen lassen.

Doch die Zeiten des Sturm und Drang, die Gesellschaft von damals eins zu eins mit Schillers Dramaturgie ins Heute zu übertragen, das war nie eine Option für das Ensemble. „Manche Figuren wirken stumpf und austauschbar; es bedurfte eines eigenen Zugriffs durch uns“, erklärte Andreas Kroder. „Die Räuber, wie's im Buche steht, aufzuführen wäre Harakiri für Schultheater.“

So nutzt die AG das wirkungsvolle Stilmittel, die innere Zerrissenheit der Protagonisten durch eben eine solche der Hauptperson zur Seite gestellte innere Stimme zu spielen. Der Konflikt der Räuberbrüder, der in Hass umschlägt. Die Figur der Amalia, im Original eine Nebenrolle, hier nun die Hauptperson als Bindemitglied zwischen den Brüdern. Die Synthese aus altem Schiller-Deutsch und den Worten der Jugend von heute. Die nicht immer fassbaren Rollen. Alles Elemente, die funktionieren und faszinieren.

Die mit über
einem Jahr
Verspätung auf
die Bühne ge-
brachten Räuber
der Schulthea-
ter-AG am Wolf-
gang-Borchert-
Gymnasium sind
auch optisch
eine aufregende
Umsetzung
des Stoffs.

FOTOS:
ULRICH STÜCKLER



Auch die Persönlichkeiten, die die jungen Schauspieler in ihren Rollen entfachen, sind ein Freude – und, wie sie ihr Spiel mit Mitteln einer Schulbühne inszenieren. Statt Spezialeffekte zu versuchen, sorgt ein dahingeraffter Räuber mit rotem

Konfetti selbst für sein Meer aus Blut. Und der treue „Schweizer“ setzt seinem Leben am Ende eines Monologs mit einem dramatischen „Bumm“ ein Ende. Auch solche Pointen machen dies zu großem Schultheater.